

Suche

[Hilfe](#) | [Kontakt](#)

[Home](#) › [Kultur](#) › [Bücher](#)

Buch-Tipp

Loki Schmidts Leben auf 500 Seiten

"Wer schreibt, der bleibt", reimt die Alltagssprache. Da ist was dran, denn ohne ihre akribischen Aufzeichnungen könnte es die jetzt vorgelegte Biographie über Loki Schmidt nicht geben. Vier Jahre nach ihrem Tod hat Reiner Lehberger ein umfassendes, 500 Seiten starkes Buch vorgelegt. Guido Schulenberg hat es gelesen. Hier sein Eindruck:



Quelle: Verlag Hoffmann und Campe, Hoffmann und Campe

Vier Jahre nach ihrem Tod liegt jetzt eine umfassende Biographie über Loki Schmidt vor.

Es ist ein Buch, in das ich gerne meine Nase hineingesteckt habe. Und am Ende steht ein Wunsch, der sich leider nicht mehr erfüllen lässt: eine so faszinierende Frau hätte ich gerne auch mal persönlich kennengelernt. Im Buch wird an einer Stelle gesagt: alle mochten Loki – und ich kann es nachvollziehen.

Was macht diese Biographie über Loki Schmidt aus?

Es ist sicherlich so, dass nicht mehr alles neu ist, was in diesem Buch steht: ihre Tätigkeit als Lehrerin, als Naturforscherin und auch als Kanzlergattin. Aber aus allen Lebensabschnitten erfahren wir Amüsantes, Anekdoten und Details, die man gerne liest, auch wenn man einiges davon schon kannte. Das Buch ist gut lesbar zusammengestellt – meist chronologisch – hier und da mit einigen Zeitsprüngen nach vorne und dann mal wieder zurück, aber das lässt sich in einer Biographie kaum vermeiden.

Kapitel gut lesbar und thematisch verknüpft

Die Abschnitte sind nicht zu lang aufbereitet, detailreich, aber nicht detailverloren. Reiner Lehrberger schreibt mit viel Sympathie über Loki Schmidt. Dabei wird die ehemalige Kanzlergattin aber nicht überzeichnet. Loki Schmidt muß eine Frau gewesen sein, die ihre Ideale hatte, die ihren Mann unterstützt, aber ihre Eigenständigkeit nie aufgegeben hat. Sie war überwiegend ruhig und liebevoll, aber auch resolut und zupackend, wenn es drauf ankam.

Groll gegen Lafontaine



Guido Schulenberg hat für das Nordwestradio die Biografie über Loki Schmidt gelesen.

Die Biographie von Lehberger bietet auch "Anekdoten". Auf ihren Mann Helmut ließ Loki Schmidt nichts kommen: Als SPD-Parteifreund und damaliger Kanzlerkandidat Oscar Lafontaine Helmut Schmidt Eigenschaften zuschrieb, mit denen man auch ein "Konzentrationslager hätte leiten können", fuhr sie regelrecht aus der Haut. Sie wollte Lafontaine bei einem nächsten Treffen sogar ohrfeigen. Es kam zwar zu dem Treffen, aber nicht zur Ohrfeige: es waren zu viele Fotografen dabei. Und diesen Triumph, so vermerkte Loki Schmidt später, wollte sie Oskar Lafontaine auf keinen Fall gönnen.

Einblicke ins Privatleben

Auch da ist Biograph Reiner Lehberger sehr nah dran, auch weil er diese Themen in seiner 15-jährigen Bekanntheit und Freundschaft mit Loki immer wieder angesprochen hat. Und Loki Schmidt hat auch dazu hin und wieder Dinge notiert. Wir erfahren, daß das Ehepaar Schmidt gerne viele Kinder gehabt hätte. Aber dieser Wunsch erfüllte sich nicht. Auch waren Loki und Helmut Schmidt nicht immer ein Herz und eine Seele. Es gab offensichtlich heftige Ehekrise, in denen Loki mehr ums Zusammenbleiben kämpfte als ihr Mann.

Warum hieß Loki "Loki"?

In dem Buch wird klar, dass Loki sich den Namen selbst gab. Als junges Kind hatte sie offenbar Schwierigkeiten, ihren Namen, Hannelore, auszusprechen. Gleichzeitig hörte sie in dieser Zeit der ersten Sprechversuche häufiger das Wort „Loki“ in ihrem Elternhaus. Das wiederum hing mit einem Maler zusammen, der für Lokis Eltern eine größere Rolle spielte. Die kleine Hannelore befand damals: Loki ist ein schöner Name – und dabei ist es geblieben.

Die Biographie über Loki Schmidt von Reiner Lehberger ist bei Hoffmann und Campe erschienen. Das Buch hat rund 500 Seiten und kostet 24 Euro.

Buch-Tipp: Reiner Lehbergers Biografie über Loki Schmidt, [4:12]

Eine Rezension von Guido Schulenberg.